

## Dachbegrünung

Monica Jäger / Michael Zogg\*

# Ein Platz für Kunst und Natur in luftiger Höhe

Auf der Messehalle 1 in Basel erstreckt sich seit vergangenem Sommer ein aussergewöhnliches Naturdach. Das bestehende, fussballfeldgrosse Gründach der Halle wurde ökologisch aufgewertet und künstlerisch gestaltet. Dadurch entstand neuer Lebensraum, der Vögeln, Schmetterlingen und weiteren zum Teil seltenen Arten ein Habitat mitten in der Stadt bietet und zudem Kunst und Ökologie auf besondere Weise vereint.

## Mehr Grün, mehr Biodiversität

Auf dem Dach der im Jahr 2000 fertig gestellten, neuen Messehalle befindet sich die grösste extensive Dachbegrünung der Schweiz mit integrierter Photovoltaik-Anlage (Gesamtfläche zirka 16000 m<sup>2</sup>). Damals wurde eine 7 cm dicke Substratschicht auf das Dach aufgebracht, welche die Dachbegrünung in der Folge eintönig und gestalterisch wenig reizvoll aussehen liess. Die dünne Substratschicht hatte auch zur Folge, dass ökologisches Potenzial hinsichtlich Artenvielfalt weitgehend ungenutzt blieb. Der Bewuchs wurde von wenigen Sedumarten dominiert. Nur vereinzelt konnten sich anspruchsvollere Krautarten ansiedeln.

Die bestehende Substratschicht wurde deshalb zusätzlich mit Dachgartenerde und Materialien ergänzt und diese so verteilt, dass unterschiedliche Substrathöhen und so vielfältigere Vegetationsformen entstehen können. Damit wird es auch einer grösseren Artenzahl von Insekten und Vögeln möglich, das Dach zu besiedeln. Dank höherer Wasserspeicherung werden vermehrt Gräser und

andere blühende Arten der Trockenwiesen vorkommen, die dann Basis für das Ansiedeln von beispielsweise Heuschrecken oder Schmetterlingen sein können. Neben seiner Funktion als Ersatzhabitat kann das ökologisch aufgewertete Hallendach jetzt noch mehr zur Verbesserung des lokalen Stadtklimas beitragen.

## Ein Dach als Kunstobjekt

Das umgesetzte künstlerische Konzept vereint ökologische und künstlerische Anliegen. Zentral für das Kreativ-Team war, dem wissenschaftlichen Projekt mit Hilfe von Kunst und Design eine weitere Wahrnehmungsebene hinzuzufügen. So entstand ein interdisziplinäres Vorhaben, das sich zwischen den Bereichen Kunst, Design und Wissenschaft bewegt und so einen Kontext zwischen der Stadt, ihren Bewohnern und der Messe als Hub für Kommunikation, Innovation und Globalisierung herstellt. Vom Messeturm herab, aus Flugzeugen oder via Google Earth ist das neu gestaltete Naturdach in Form eines zweidimensionalen Bildes gut sichtbar.

## Projektbeteiligte Naturdach Messehalle 1, Basel

*Bauherrschaft:* Messe Schweiz AG

*Ökologische Aufwertung:* Fachstelle Dachbegrünung der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, Wädenswil (Stephan Brenneisen)

*Künstlerische Gestaltung:* \*Monica Jäger (Künstlerin) und Michael Zogg (Designer) London/Zürich

Das Konzept zeigt zwei sich überlagernde Zeichnungen. Die erste besteht aus konzentrischen Kreisen, wobei derjenige im Zentrum der markanteste ist. Die anderen Kreise werden nach aussen «schwächer». Diese Anordnung erinnert an ein Energiezentrum, das eine Energiewelle über das Gebäude hinaus ausbreitet.

Der innerste Kreis wurde mit aufgeschichteten Ästen akzentuiert und erinnert in seiner Form an eine Welle, die entsteht, wenn man einen Stein ins Wasser fallen lässt. Die sich ausbreitenden Wellenringe wurden – nach aussen immer schwächer werdend – mit Ästen betont. Insgesamt wurden 50 m<sup>3</sup> Holz verarbeitet. Dieses bildet neben den unterschiedlichen grünen Vegetationsformen die dritte Dimension auf dem Dach.

Die Kreise werden durchstossen von der zweiten Zeichnung – einer horizontalen Linie – die rhythmisch ausschlägt, eine eindeutige Richtung hat und wie eine Timeline funktioniert. Aus der zeichnerischen Überlagerung ergaben sich verschiedene Flächen, die mit unterschiedlichen Materialien wie Heumulch (Schnittgut aus einer artenreichen Trockenwiese), Dachgartenerde und bestehendem Substrat gestaltet wurden.

Auf den diversen Substraten werden spezifische Pflanzen wachsen, die sich farblich sowie bezüglich Wuchsform und -höhe voneinander abheben. Da die Installation vollständig aus organischen Materialien besteht, werden sich Farbe und Gestalt im Verlauf der Jahre ver-

1 Luftaufnahme des Messedachs, kurz nach dem Ausbringen der Substrate.

2 Blick aus dem Messeturm, Juni 2008.





3 Landart geht Hand in Hand mit der ökologischen Aufwertung. Im Hintergrund: Photovoltaik-Anlage.



4 Das aufgeschichtete Holz des Landart-Objektes bietet zusätzlichen Lebensraum.

ändern. Die von den Künstlern kreierte Struktur soll dabei – auch in zehn oder zwanzig Jahren – noch erkennbar sein.

### Interdisziplinär gestaltete Dachbegrünung

Mit dem Projekt, das im Rahmen der Aktion «Das bessere Flachdach» durchgeführt wurde, ist in Basel Pionierarbeit geleistet und die landesweit erste interdisziplinäre gestaltete Dachbegrünung eingerichtet worden, welche Wissenschaft, Kunst und Design vereint. Diese Verbindung von Ökologie und Kunst

– im Dialog zwischen Wissenschaftlern und Künstlern entwickelt – ist in solcher Dimension neu.

### Politisches Statement

Für das Naturdach der Messehalle sind keine Unterhaltsarbeiten geplant. Die Kosten für die Installationen auf dem Messdach belaufen sich auf rund 50 000 Franken und werden von privaten Sponsoren und dem Amt für Umwelt und Energie getragen. Dadurch erhofft sich das Projektteam nicht zuletzt ein politische Signal an Bauherren:

Eine Dachbegrünung solcher Art muss nicht teuer sein.

Das «neue» Messdach ist ein Vorzeigebispiel, das – durch die Verbindung von Biodiversität, erneuerbaren Energien und Kommunikation – Anliegen der Nachhaltigkeit und Interdisziplinarität im urbanen Raum (medien)wirksam berücksichtigt. ■

Weitere Informationen:  
[www.greenroofdesign.ch](http://www.greenroofdesign.ch)  
Fachstelle Dachbegrünung ZHAW, [www.unr.ch](http://www.unr.ch)

Bildnachweis:  
1 GeoPortal Stadt Basel; 2, 3, 4 Michael Zogg

Inserat